

KIM JONG IL

**ÜBER DIE GENAUE ANALYSE
UND BILANZIERUNG
DER GESCHICHTE DER
VORANGEGANGENEN
REVOLUTIONÄREN IDEEN
DER ARBEITERKLASSE**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM JONG IL

**ÜBER DIE GENAUE ANALYSE
UND BILANZIERUNG
DER GESCHICHTE DER
VORANGEGANGENEN
REVOLUTIONÄREN IDEEN
DER ARBEITERKLASSE**

Gespräch mit Gesellschaftswissenschaftlern
20. Mai, 17. Juni und 30. September 1966

Ich habe Sie heute zu mir gerufen, um die Arbeit dafür zu organisieren, die Geschichte der vorangegangenen revolutionären Ideen der Arbeiterklasse allseitig zu analysieren und zu bilanzieren.

Wir wollen von nun an in den nächsten Jahren die 100-jährige Geschichte der Ideologie der Arbeiterklasse, d. h. den Marxismus-Leninismus allseitig analysieren und bilanzieren. Seit der Begründung des Marxismus-Leninismus durch die vorangegangenen Klassiker ist eine lange Zeit vergangen, aber bis jetzt versuchte niemand, dessen Theorien allseitig zu analysieren und zu deuten. Auch wenn man dies hätte tun wollen – es lag kein richtiger Maßstab dafür vor.

Nur die revolutionäre Ideologie Kim Il Sungs und die von ihm dargelegten neuen Ideen, Theorien und Politikvorstellungen sind der Maßstab dafür. Es ist nun meines Erachtens Zeit dazu, mit seiner revolutionären Ideologie als Maßstab die Theorien des Marxismus-Leninismus allseitig zu überprüfen, zu analysieren und zu deuten. Dies ist ein unaufschiebbar aktuelles Erfordernis der Epoche und der sich entwickelnden Revolution und unsere historische Aufgabe. So entschloss ich mich jüngst dazu, die 100-jährige ideologische Geschichte der Arbeiterklasse, den Marxismus-Leninismus, allseitig zu überprüfen, zu analysieren und zu bilanzieren.

Dies ist dafür nötig, die kriecherischen und dogmatischen Abweichungen gegenüber dem Marxismus-Leninismus zu überwinden und auf den ideologisch-theoretischen Gebieten das eigene Denken konsequent durchzusetzen.

Bisher bestand in unserer Partei lange die Gewohnheit, den Marxismus-Leninismus zu verabsolutieren und dessen klassische Werke grundlos zu verherrlichen. Parteifeindliche konterrevolutionäre Fraktionsmacher, die vom Kriechertum und Dogmatismus

infiziert waren, pflegten, wenn Kim Il Sung neue revolutionäre Theorien und Politikvorstellungen darlegte, diese zu verunglimpfen und zu verleumden, indem sie nachprüften, ob sie den Theorien und Lehrsätzen der Begründer des Marxismus-Leninismus entsprechen. Sie schwätzten, dass allein der Marxismus-Leninismus die einzige Richtlinie für Revolution und Aufbau und das allmächtige Rezept sei, und wandten sich von unserer Parteipolitik ab und wollten deren Richtigkeit und Schöpfertum nicht anerkennen. Sie traten mithilfe des Marxismus-Leninismus gegen unsere Parteipolitik auf und wollten überdies anhand von bestehenden Formeln und Lehrsätzen, die den realen Verhältnissen unseres Landes nicht entsprechen oder bereits ihre Lebenskraft verloren hatten, unsere sich entwickelnde Realität definieren. Auch manche Menschen, die noch nicht mit den revolutionären Ideen und Theorien unserer Partei ausgerüstet waren, dachten, sie könnten erst zu Kommunisten werden, wenn sie die klassischen Werke des Marxismus-Leninismus gelesen haben, und verherrlichten grundlos die Schriften von Marx, Engels und Lenin.

Die parteifeindlichen konterrevolutionären Sektierer himmelten den Marxismus-Leninismus an und verabsolutierten ihn, lernten aber lediglich einige Formeln und Lehrsätze auswendig, wussten kaum von ihrem ideologisch-theoretischen Inhalt und besaßen keine Fähigkeit, ihn richtig zu begreifen.

Die kriecherische und dogmatische Einstellung zum Marxismus-Leninismus übte viele negative Einflüsse auf den revolutionären Kampf und Aufbau aus. Dort, wo Kriechertum und Dogmatismus gegenüber dem Marxismus-Leninismus vorherrschen, folgen dem in der Regel wie ein Schatten die Trennung von Theorie und Praxis und die Stagnation des Denkens. Die Schädlichkeit dieser Einstellung besteht darin, dass sie es einer Partei der Arbeiterklasse unmöglich macht, den konkreten Verhältnissen des eigenen Landes entsprechend die Richtlinie und Politik festzulegen sowie

Revolution und Aufbau erfolgreich zu führen. Wenn eine Partei in ihrem Verhalten zum Marxismus-Leninismus dem Kriechertum und Dogmatismus verfällt, wird sie die Fähigkeit dazu verlieren, sich das Neue vorzustellen, und noch bestehende Formeln und Lehrsätze unverändert übertragen oder mechanisch anwenden. So entsteht in der Revolution und beim Aufbau ein Durcheinander und schließlich trennt sich die Partei von den Massen. Zum anderen besteht die Schädlichkeit auch darin, dass dies das schöpferische Denken und den innovatorischen Scharfsinn der Menschen trübt und sie zur Vorstellung verleitet, dass die koreanische Revolution nicht auf die koreanische Art und Weise, sondern auf die Weise der europäischen Länder oder der Sowjetunion verwirklicht werden müsse. Wenn die Volksmassen vom Kriechertum und Dogmatismus infiziert sind, sind sie außerstande, in der Revolution und beim Aufbau die Rolle des Hausherrn zu spielen und irgendwelche schöpferische Initiative an den Tag zu legen.

Es war keineswegs der Wunsch der Begründer des Marxismus-Leninismus, dass man ihre Theorien blindlings akzeptiert. Auch Marx sagte, dass seine Theorien kein Dogma, sondern schöpferisch anzuwenden seien.

Schon in der Studienzeit an der Kim-Il-Sung-Universität hatte ich diejenigen, die in den marxistisch-leninistischen Klassikern eine allmächtige Formel zu finden suchten, davor gewarnt, sich Illusionen über die klassischen Werke zu machen. Dennoch besteht unter manchen Funktionären und Intellektuellen immer noch die Tendenz, zu glauben, dass im Marxismus-Leninismus Antworten auf alle Fragen in Bezug auf die Revolution und den Aufbau gegeben werden, und auch die Tendenz dazu, die revolutionären Ideen Kim Il Sungs im Rahmen des Marxismus-Leninismus auslegen zu wollen. Solche Tendenzen sind der Arbeit dafür sehr schädlich, unter den Funktionären,

Parteimitgliedern und anderen Werktätigen zuverlässig das ideologische System der Partei herzustellen.

Kriechertum und Dogmatismus gegenüber dem Marxismus-Leninismus sind unvereinbar mit dem ideologischen System, auf das unsere Partei besonderen Wert legt. Dieses System unserer Partei ist das ideologische System Kim Il Sung's. Wer den Marxismus-Leninismus für ein allmächtiges Rezept hält, das zu jeder Epoche und jedem Land passt, der vermag es nicht, das Wesen der revolutionären Ideen Kim Il Sung's und von deren Verkörperung, unserer Parteipolitik, richtig zu begreifen, sie von ganzem Herzen zu akzeptieren, sie sich zu eigen zu machen und richtig in die Tat umzusetzen.

Um die Menschen von der eingefleischten ideologischen Krankheit der kriecherischen und dogmatischen Einstellung zum Marxismus-Leninismus zu befreien, ist es notwendig, diesen allseitig zu analysieren, zu deuten und seine Verdienste sowie seine Beschränktheit korrekt klarzulegen.

Zurzeit treten in der kommunistischen Weltbewegung links- und rechtsorientierte Opportunisten auf und legen den Marxismus-Leninismus nach eigenem Gutdünken aus; um ihre falsche Auslegung richtigzustellen, gilt es, das Wesen des Marxismus-Leninismus klar zu erkennen.

Meine wahre Absicht, nun den Marxismus-Leninismus allseitig zu analysieren und zu deuten, besteht darin, die historische Stellung und Originalität der revolutionären Ideologie Kim Il Sung's in der ideologischen Geschichte der Menschheit klarzulegen.

Es ist wichtig, von welchem Standpunkt aus und mit welcher Haltung der Marxismus-Leninismus analysiert und gedeutet wird. Wir müssen von unserem eigenen Standpunkt aus seine Verdienste sowie seine Beschränktheit analysieren und bewerten.

Die rund 100 Jahre lange Geschichte der kommunistischen Bewegung ist, so kann man sagen, eine Geschichte, in der die

Führer der Arbeiterklasse die revolutionäre Ideologie begründeten und weiterentwickelten sowie durch deren Umsetzung die Welt umgestalteten. Mitte des 19. Jahrhunderts begründeten Marx und Engels als Erste den Marxismus, die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse, riefen die Arbeiterklasse zum Kampf gegen das Kapital auf und leiteten somit den Ursprung der kommunistischen Weltbewegung ein. Anfang des 20. Jahrhunderts begründete Lenin entsprechend den historischen Bedingungen, unter denen der Kapitalismus in das Stadium des Imperialismus überging, durch die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Marxismus den Leninismus, errang in Russland den Sieg in der Sozialistischen Oktoberrevolution und brachte den Beginn des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus zuwege. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlangte der Sozialismus unter dem Banner des Marxismus-Leninismus in vielen Ländern den Sieg und wurde somit zu einem Weltsystem. Der Marxismus-Leninismus ist in Anbetracht seiner historischen Verdienste als ein wertvoller ideologisch-theoretischer Schatz der Arbeiterklasse mit Recht hoch einzuschätzen.

Aber wir leben und kämpfen in einer ganz anderen Zeit als zu Lebzeiten von Marx und Lenin. Die heutige Epoche ist ein neues historisches Zeitalter, in dem die revolutionäre Bewegung weltweit umfangreich und mannigfaltig entfaltet wird. Da seit der Begründung des Marxismus über 100 Jahre vergangen sind und die Zeit sich völlig verändert hat, kann der Marxismus-Leninismus heute nicht umhin, historische und zeitbedingte Beschränktheiten aufzuweisen.

Für die allseitige Analyse und Deutung des Marxismus-Leninismus muss man die Werke von Marx, Engels und Lenin lesen, dabei deren Inhalte gründlich erforschen, analysieren und bewerten.

Ich las sie in der Zeit an der Universität und auch mehrmals in

der Folgezeit. Dabei stellte ich fest, dass viele Fragen in diesen Werken zur Debatte zu stellen sind.

Ich wählte diesmal unter den Werken von Marx, Engels und Lenin etwa 30 Schriften, die ich für die Analyse und Deutung des Marxismus-Leninismus für brauchbar halte. Von nun an möchte ich zusammen mit Ihnen diese Schriften studieren und darüber diskutieren. Dazu müssen Sie alle diese Werke lesen und aktiv am Studium und an Diskussionen teilnehmen. Sie dürfen diese nicht wie früher von dem Standpunkt der grundlosen Verherrlichung der Klassiker aus lesen. Vom eigenen Standpunkt aus müssen Sie jede Schrift Wort für Wort und Zeile für Zeile gründlich untersuchen, unter welchen historischen Umständen und mit welchem Zweck sie herausgegeben wurde, und ihre historische Bedeutung und Beschränktheit analysieren. Auch einzelne Lehrsätze in diesen Werken muss man reiflich überlegen, ob sie unserem Zeitalter entsprechen oder nicht.

Im Verhalten zu den Werken des Marxismus-Leninismus müssen wir folgende Fragen bedenken.

Erstens haben wir das zeitliche Milieu und die soziale Basis der Begründung des Marxismus zu erwägen. Er wurde in der Zeit vor dem Übergang des Kapitalismus zum Stadium des Imperialismus begründet, d. h. auf dem Hintergrund jener Epoche, in der sich der Kapitalismus noch aufwärts entwickelte. Marx und Engels lebten und wirkten eben in diesem Zeitalter, analysierten den historischen Prozess der vormonopolkapitalistischen Zeit und legten auf dieser Grundlage ihre Lehre dar. Diese zeitbedingte Beschränktheit spiegelt sich in allen ihren Werken, revolutionären Theorien sowie Strategien und Taktiken wider. Der Marxismus ist ferner eine revolutionäre Theorie, die auf der Grundlage der Analyse der sozioökonomischen und Klassenverhältnisse in entwickelten kapitalistischen Ländern wie Großbritannien oder Deutschland begründet wurde. Demnach wird in ihren Theorien

keine Antwort auf die theoretisch-praktischen Fragen in Bezug auf Revolution und Aufbau in den einst kolonialen und halbkolonialen Ländern gegeben, die heute die überwältigende Mehrheit in der Welt ausmachen.

Zweitens müssen wir den Anspruch und das Niveau des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, die der Marxismus widerspiegelt, in Betracht ziehen. Diese Lehre wurde in Widerspiegelung der Forderungen des Zeitalters begründet, in dem sich die Arbeiterklasse Europas als Erste ihrer Klassenlage und Kraft bewusst wurde und sich zum revolutionären Kampf gegen das Kapital erhob. Diese Theorie hatte die Mission, der in der Finsternis herumirrenden Arbeiterklasse die Unvermeidlichkeit des Verfalls des Kapitalismus und die Notwendigkeit des Sieges des Sozialismus ins Bewusstsein zu bringen, sie dadurch ideologisch wachzurütteln und zum revolutionären Kampf aufzurufen. In einem Satz: Der Marxismus war eine revolutionäre Theorie, die auf den Kampferfahrungen jener Zeit basierte, in der die Arbeiterklasse auf die Revolution vorbereitet wurde. In jenem Zeitalter, in dem Marx und Engels wirkten, errang die Arbeiterklasse noch in keinem einzigen Land der Welt den Sieg in der Revolution, deshalb konnten sie den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus nicht in der Praxis anleiten. So konnten sie weder die theoretisch-praktischen Fragen voraussehen, dass die Arbeiterklasse nach der Machtergreifung die sozialistische Gesellschaftsordnung errichtet und den Sozialismus und Kommunismus aufbaut, noch konkrete Antworten auf diese Fragen geben.

Drittens haben wir die Merkmale der Entstehung und des Entwicklungsverlaufes des Marxismus abzuwägen. Marx und Engels waren nicht von Anfang an Kommunisten, die auf dem revolutionären Standpunkt der Arbeiterklasse ihre sozial-politische und theoretische Tätigkeit entfalteten. Sie waren anfangs revolutionäre Demokraten, die die politische Reaktion und Willkür des

preußischen Despotismus hassten und mit den unterdrückten und ausgebeuteten werktätigen Massen leidenschaftlich sympathisierten, und standen in ideologischer Hinsicht unter dem Einfluss der Philosophie Hegels und Feuerbachs. Diese politische Tendenz und ideologische Einstellung lassen sich schon allein an der Tatsache ablesen, dass Marx in der ersten Zeit seiner sozialen Tätigkeit zu den Junghegelianern gehörte. Eine der Fragen, auf die beim Verständnis der Merkmale der Entstehung und des Entwicklungsweges des Marxismus gebührende Aufmerksamkeit zu richten ist, ist das Faktum, dass sie ihre theoretische Tätigkeit damit begannen, die Errungenschaften der bürgerlichen Gesellschaftswissenschaft in der vorangegangenen Zeit in sich aufzunehmen und zu erforschen. Die Philosophie, die politische Ökonomie und der wissenschaftliche Sozialismus, die drei Bestandteile des Marxismus, haben ihren Ursprung in der deutschen klassischen Philosophie, die von Hegel und Feuerbach vertreten wird, in der bürgerlichen klassischen politischen Ökonomie von Smith und Ricardo und im utopischen Sozialismus von Saint-Simon, Fourier und Owen. Marx und Engels stellten ihre eigenen Theorien hauptsächlich beim Studium dieser Theorien und bei der Überwindung der negativen Seiten auf. So spiegelten ihre Werke vorangegangene bürgerliche Theorien, besonders den ideologischen Einfluss von Hegel wider, und in ihren Werken aus der Anfangszeit kommt dies umso stärker zum Ausdruck.

Von dem Marxismus, der auf der sozialen Basis einiger entwickelter kapitalistischer Länder Westeuropas als Ergebnis der theoretischen Analyse der vormonopolkapitalistischen Gesellschaft entstand, lässt sich kaum die Antwort auf die theoretisch-praktischen Fragen erwarten, die in unserer heutigen Zeit gestellt werden. Und von den von Marx und Engels dargelegten revolutionären Theorien verloren manche ihre Aktualität, als der

Kapitalismus ins Stadium des Imperialismus übergang. Das ist allein schon aus ihrer Theorie über die gleichzeitige Revolution gut ersichtlich. Man darf nicht versuchen, die in unserem Zeitalter erforderlichen Theorien in Bezug auf den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus im Marxismus zu suchen. Die Begründer des Marxismus konnten nicht die Praxis des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus erleben und daher keine Antworten darauf geben. Ihre diesbezüglichen Theorien waren sehr knapp umrissen und fragmentarisch und konnten nicht über den Rahmen der Prognose und Hypothese hinausgehen.

Der Leninismus ist der Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution. Lenin war unter anderen historischen Umständen als Marx und Engels ideologisch-theoretisch tätig, verteidigte das revolutionäre Wesen des Marxismus gegen opportunistische Entstellungen und Angriffe aller Schattierungen und entwickelte dessen wichtige Grundsätze gemäß den konkreten Verhältnissen der russischen Revolution und den veränderten zeitgebundenen Bedingungen.

Im Verhalten zu den Werken Lenins haben wir erstens in Erwägung zu ziehen, dass der Leninismus eine Theorie ist, die auf der Analyse der historischen Bedingungen des imperialistischen Zeitalters gründet, und die Forderungen des revolutionären Kampfes in der Anfangszeit der Machtübernahme der Arbeiterklasse eines Landes widerspiegelt. Lenin betätigte sich in einer Zeit, in welcher allein der Imperialismus über die Welt herrschte und der erste sozialistische Staat gerade mal in einem einzigen Land entstand. Seinerzeit schaltete und waltete der Weltimperialismus nach wie vor auf dem internationalen Schauplatz über das Schicksal der Völker, obwohl eine seiner Fronten durchbrochen war, und blieben Asien, Afrika und Lateinamerika kolonial beherrschte Kontinente. Es ist selbstverständlich, dass Lenin, der in einer solchen Zeit wirkte, zahlreiche in unserem Zeitalter auftau-

chende Fragen nicht voraussehen konnte und folglich in seinen Theorien und Schriften keine Antwort auf solche Fragen gegeben werden kann. Außerdem müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass die vom Leninismus entwickelte Theorie über die sozialistische Revolution jedenfalls eine Strategie und Taktik darstellt, die die damalige Realität Russlands widerspiegelt.

Zweitens konnte auch Lenin, wie Marx und Engels, nicht den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus erleben. Im Kampf gegen die bürgerlichen Reaktionäre und Opportunisten aller Schattierungen wie „Volksgruppe“, „Ökonomen“, „legale Marxisten“, Menschewiken, Revisionisten in der 2. Internationale u. a. führte er die proletarische Revolution zum Sieg und gründete in einem Land den Staat der proletarischen Diktatur. Er gab zwar Antwort auf eine Reihe von theoretisch-praktischen Fragen, die in der Anfangsperiode des Aufbaus des Sozialismus auftauchten, konnte aber auf weiterführende Fragen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus keine ausführlichen Antworten geben, weil er nach der Revolution nur noch kurze Zeit wirkte und daher keine reichen praktischen Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus erwerben konnte. Das ist einer der wichtigen Aspekte, die wir beim Verhalten zu den Theorien und Werken Lenins unbedingt berücksichtigen müssen.

Drittens ist die wechselseitige Beziehung von Leninismus und Marxismus einer der wichtigen Aspekte, auf die wir beim Verständnis der zeitbedingten und historischen Beschränktheit des Leninismus die gehörige Aufmerksamkeit richten müssen. In einem Satz: Es ist unmöglich, zwischen dem Marxismus und dem Leninismus eine qualitative Grenze zu ziehen. Das ist aus der Definition, dass der Leninismus der Marxismus der Epoche des Imperialismus ist, klar zu ersehen. Vor allem in der weltanschaulichen Grundlage gleicht der Leninismus dem Marxismus. Auch in seinem Struktursystem setzte der Leninismus den Marxismus

unverändert fort. Das bestimmt den Umfang der Originalität des Leninismus.

Insgesamt gesehen, war Lenin der konsequente Verteidiger des Marxismus und dessen redlicher Fortsetzer. Seine Verdienste um die schöpferische Weiterentwicklung des Marxismus sind allerdings äußerst gering im Vergleich zu seinen Verdiensten um die Verteidigung und Fortsetzung des Marxismus. Die historische und ideologisch-theoretische Beschränktheit des Marxismus erscheint fast unverändert im Leninismus.

Diese Aspekte beachtend müssen wir aufwendig und ernsthaft die Werke von Marx, Engels und Lenin erforschen und darüber debattieren.

Da dafür viele Bücher behandelt werden müssen, wäre es ratsam, das Studium und die Diskussionen nicht in einem Arbeitszimmer, sondern in diesem Lesesaal vorzunehmen. Ich möchte, dass wir uns am Dienstag und Freitag jeder Woche damit befassen. Da ich viel zu tun habe, um Kim Il Sung bei seiner Arbeit beizustehen, fällt es mir schwer, an anderen Tagen Zeit für solche Forschungsarbeit und Diskussionen aufzuwenden.

Ich bitte Sie, meine Absicht zur allseitigen Analyse und Auswertung der 100-jährigen ideologischen Geschichte der Arbeiterklasse, des Marxismus-Leninismus, deutlich zu verstehen und mir bei dieser Arbeit viel zu helfen.